

Protokoll Nr. 4 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Beirats Schwachhausen am 02.11.2023 im Focke-Museum als Hybridveranstaltung

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 21:20 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|--|---|
| a) vom Beirat | Dr. Christine Börner
Dr. Dagmar Burgdorf
Inga Dominke
Jörg Findeisen
Jan Hannemann
Marek Helsner
Frank Köhler
Robert Lipphardt
André Walther | Jan Brockmann
Lukas Dietzel
Gudrun Eickelberg
Yvonne Funke
Dr. Vera Helling
Jörg Henschen
Klaus-Peter Land
Ingeborg Mehser |
| b) vom Ortsamt | Sarai Auras
Ralf Möller | |
| c) Gast | Ulf Jacob (Deutsche Bundesstiftung Umwelt/ Bündnis lebenswerte Stadt) (zu TOP 2) | |

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

1. Bürger*innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten
2. „Schwammstadt“-Konzeptvorstellung für ein klimaresilientes Schwachhausen
3. ~~Anhörungsverfahren „H. H. Meier Allee – Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs“~~
4. Globalmittelanträge
5. Beiratstermine 2024
6. Verschiedenes

Ralf Möller teilt eingangs mit, dass er den Angriff auf Israel mit Fassungslosigkeit aufgenommen habe und sich mit der jüdischen Gemeinde solidarisch zeige. Der Beirat schließt sich dem an. Herr Henschen ergänzt, dass am kommenden Sonntag um 17:15 Uhr die jüdische Gemeinde ein Friedensgebets durchführe, zu dem öffentlich eingeladen worden sei.

Zur Tagesordnung erklärt Herr Möller, dass der ursprünglich vorgesehene TOP 3 am 16.11.2023 im Fachausschuss „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ aufgerufen werden solle. Eine Fristverlängerung für das Anhörungsverfahren sei erwirkt worden. Die Tagesordnung wird mit dieser Änderung genehmigt.

TOP 1: Bürger*innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Ein Vertreter des Kleingärtnervereins Schwachhausen weist auf den schlechten Zustand der Zu-

wegung im Bereich der Heinstraße hin. Seit Jahren bessere der Verein die Löcher aus, es müsse aber eine langfristige Lösung gefunden werden, da sich der Zustand zunehmend verschlechtere. Ralf Möller teilt dazu mit, dass es vom Umweltbetrieb Bremen (UBB) die Zusage gebe, eine langfristig wirkende Maßnahme durchzuführen und zu finanzieren. Da der Umsetzungszeitpunkt jedoch nicht habe benannt werden können, sei mit dem UBB das Einvernehmen erzielt worden, dass dieser die notwendigsten Schäden zunächst kurzfristig provisorisch beseitigen werde. Der Beirat hatte für die Maßnahme eine Beteiligung aus seinem Stadtteilbudget in Aussicht gestellt. Da die Kostenschätzung jedoch nicht plausibel gewesen sei, sollte von Seiten der Grünordnung zunächst eine Lösung durchdacht werden.¹

TOP 2: „Schwammstadt“-Konzeptvorstellung für ein klimaresilientes Schwachhausen

Herr Jacob stellt anhand einer Präsentation das Konzept für ein klimaresilientes Schwachhausen vor:²

- Die Karte zeige die Dürre und Trockenheit des letzten Jahres auf. Es handele sich nun um das fünfte Jahr in Folge mit vielen durch Wetterextreme erzeugte Schäden (Folie 2).
- Die Trockenschäden machten sich bei den Stadtbäumen bemerkbar (Folie 3).
- Eine Studie habe die Temperaturunterschiede zwischen begrünten Straßen und Straßen ohne Bäume gemessen und aufgezeigt (Folie 4).
- Um für die Trockenzeiten Wasser zu speichern, sei die Umsetzung des Schwammstadtprinzips erforderlich. Hierbei werde anfallendes Regenwasser dezentral aufgenommen und gespeichert. Es gebe zwölf Maßnahmen im bebauten Bereich, um Wasser zu speichern und Verdunstungsmöglichkeiten zu schaffen (Folie 6). Bei zu wenig Wasser müsse es möglichst zwischengespeichert oder sinnvoll abgeleitet werden, ohne dass es zu Schäden komme.
- Große Bäume in der Stadt böten den besten Kühlungseffekt. Dafür benötigten sie ausreichend Wasser (Folie 7).
- Optimal sei die Kombination aus Solardächern und die Begrünung von Dächern, um einen hohen Kühlungseffekt zu erzielen (Folie 8).
- Äußerst wichtig sei es zudem, die Kaltluftschneisen in der Stadt zu erhalten (blau gestrichelte Linien auf Folie 9).
- Dass das Schwammstadtprinzip zum Leitbild werden solle, sei auch Bestandteil der Koalitionsvereinbarung 2023 (Folie 10).
- Bei dem Konzept „Blue Green Streets“ würden Stadtstraßen „blau und grün“ gestaltet. Eine Umsetzung sei überwiegend bei Umbaumaßnahmen und schwer im Bestand zu realisieren. Ein Beispiel sei die Herstellung eines Tiefbeets im Mittelstreifen oder das Projekt „Gartenstraße“, das häufig in den Niederlanden oder in skandinavischen Ländern umgesetzt werde. Dabei werde das Regenwasser nicht über Kanäle abgeleitet, sondern zwischengespeichert. Eine solche Maßnahme sei nicht kostenintensiver als das Verlegen neuer Kanäle (Folien 11 bis 13).
- In der Münchener Straße in Findorff sei ein „Klimaboulevard“ errichtet worden, der zu einer Blue Green Street erweitert werden könnte (Folie 14).
- Überschüssiges Wasser könne auch über Baumrigolen abgeleitet und gespeichert werden (Folie 15).
- In Berlin sei die rechtliche Verpflichtung bei Bauvorhaben eingeführt worden, die Regenwassereinleitungen zu begrenzen (Folie 18).
- In Bremen gebe es für die Durchführung von Baumaßnahmen den Klimaanpassungscheck, bei dem es sich um einen zentralen Baustein bei der Umsetzung der Klimaanpassungsstrategie handele. Dieser sei bislang nicht verpflichtend, sondern stelle einen Leitfaden dar (Folie 19).
- In Bremen gebe es leider viele Fehlplanungen und kleine Klimakrisen. Es fehle an der

¹ Siehe [Protokoll Nr. 20](#) mit der Anlage [Kartenausschnitt zum Zugang zum KGV Schwachhausen \(Schenenkampsweg\)](#) der Sitzung des Fachausschusses „Verkehr“ am 01.03.2023.

² Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

Umsetzung der vielen Konzepte, die in der Stadtplanung rechtzeitig mitgedacht werden müssten (Folien 20 und 21).

- Ein Beispiel sei der Bebauungsplan 2518, der als Klimaschutzquartier bezeichnet werde, aber u.a. keinen Wasserspeicher und kaum Grünflächen aufweise und bei dem nur vier der ca. 90 Bäume erhalten würden (Folien 22 und 23).

Auf Nachfragen aus dem Beirat antwortet Herr Jacob wie folgt:

- Auf die Frage, ob es sich nicht um einen Rückschritt handele, wenn bestimmte Punkte (wie Fassadenbegrünung) nicht zum Bestandteil der neuen Landesbauordnung gemacht würden, antwortet Herr Jacob, dass eine pauschale rechtliche Verpflichtung nur schwer umsetzbar sei. Bei der Dachbegrünung bspw. gebe es Ausnahmeregelungen für bestimmte Größen. Daher müssten die Einzelfälle betrachtet werden, sodass Verpflichtungen eher über Bebauungspläne durchzusetzen wären. Es gebe aber Fördermöglichkeiten für z.B. Fassadenbegrünungen.
- Bremen liege im Bereich der Klimaanpassungsstrategie weit vorne, was die Planungen, Konzepte und Vorarbeiten angehe. Aber dann höre es auf. Bremen müsse stärker in die Umsetzung gehen. Das Erfahrungswissen von Modellprojekten werde nicht weiterfortgeführt, obwohl es oftmals nicht oder nicht wesentlich teurer sei. Wenigstens bei Neubaumaßnahmen müsste eine stärkere Berücksichtigung erfolgen. Für Städte gebe es für den Klimabereich verschiedene Fördermöglichkeiten.
- In Berlin seien ein paar mehr Projekte auf den Weg gebracht worden, was u.a. auf die stärkere Öffentlichkeitsarbeit durch die Berliner Wasserbetriebe zurückzuführen sei. Es bestehe jedoch auch dort keine Verpflichtung, vor der Durchführung von Baumaßnahmen zu prüfen, ob Schwammstadtkriterien angewendet werden könnten. Leider bestünden viele rechtliche Hürden. Z. B. dürfe in Deutschland kein Wasser von einem privaten Dach auf eine öffentliche Fläche geleitet werden.
- Die Kanalisationen seien bei den heutigen Starkregenereignissen nicht in der Lage das gesamte Regenwasser aufzunehmen, auch dann nicht, wenn alle Gärten entsiegelt wären.

Von Seiten einiger Beiratsmitglieder werden folgende Punkte angeregt:

- Die Schwammstadtkriterien sollten bei einer Sanierung der Carl-Schurz-Straße Berücksichtigung finden.
- Da mehrere Ressorts zuständig seien, wie Bau, Gesundheit und Klima, sollte ein Leitbild des Senats angeregt bzw. mehrere Türen eingelaufen werden, um die Geschwindigkeit einer Umsetzung zu erhöhen.
- Es sollten pragmatische Umsetzungen erfolgen, wie z.B. das Regenwasser über den Gehweg in die Bäume zu leiten oder Rigolen in Industriegebieten zur Pflicht zu machen, wie dies in Niedersachsen der Fall sei.

TOP 3: Globalmittelvergaben

Ralf Möller erinnert daran, dass dem Beirat in diesem Jahr noch etwa 10.000 € Globalmittel zur Verfügung stünden. Der Koordinierungsausschuss (KoA) habe in seiner letzten Sitzung am 11.09.2023 den eingegangenen Globalmittelantrag des Focke-Museums, wie in der letzten Beiratssitzung angekündigt,³ beraten und die Empfehlung an den Beirat abgegeben, 10.000 € für die barrierefreie Ertüchtigung des Spiekers aus seinen Globalmitteln zur Verfügung zu stellen. Gemäß einem weiteren Angebot, welches das Focke-Museum für die beabsichtigte Maßnahme heute nachgereicht habe, reduziere sich die Antragssumme auf nunmehr 8.950 €.

Daneben lägen noch drei weitere Globalmittelanträge vor, so Herr Möller weiter.⁴ Die Restmittel für dieses Jahr würden für den Antrag des Focke-Museums und den Antrag 22 des Vereins Förder- und Freundeskreis Altenpflegeheim St. Franziskus für die Beschaffung eines mobilen TV-

³ Siehe [Protokoll Nr. 3](#) der Beiratssitzung am 28.09.2023.

⁴ Die Globalmittelanträge sind dem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.

Geräts für Altenpflegeheimbewohner*innen ausreichen.

Herr Möller regt an, die Anträge 23 und 25, die nicht im KoA vorberaten worden seien, in das kommende Jahr zu schieben und dann ggfs. einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn zu gewähren. Herr Möller lässt über diesen Verfahrensvorschlag abstimmen: Bei einer Gegenstimme (Bündnis 90/ Die Grünen) und 15 Ja-Stimmen wird dem mehrheitlich zugestimmt.

Herr Möller lässt sodann über den Antrag 22 abstimmen: Bei 13 Ja-Stimmen, einer Gegenstimme und einer Enthaltung gewährt der Beirat die beantragte Summe in Höhe von 1.286,30 € aus seinen Globalmitteln mit mehrheitlicher Zustimmung.

Ralf Möller lässt abschließend über die Vergabe von 8.950 € aus den Globalmitteln des Beirats für den Antrag 24 abstimmen: Der Beirat stimmt dem einstimmig zu.

TOP 4: Beiratstermine 2024

Ralf Möller weist auf die vorgeschlagenen Termine der Beiratssitzung für das kommende Jahr hin, die in der letzten KoA-Sitzung abgestimmt worden seien.⁵ Der Beirat stimmt den Terminvorschlägen einstimmig zu.

TOP 5: Verschiedenes

Ralf Möller kündigt zum Abschluss folgende Termine an:

- Mittwoch, 08.11.2023, 18:00 Uhr: Koordinierungsausschuss;
- Montag, 13.11.2023, 18:30 Uhr: FA Umwelt, Klimaschutz und Energie;
- Dienstag, 14.11.2023, 18:30 Uhr: FA Bildung, Kinder, Jugendliche und Kultur;
- Donnerstag, 16.11.23, 18:30 Uhr: FA Verkehr und Sicherheit im Stadtteil;
- Donnerstag, 23.11.2023, 19:30 Uhr: nächste Beiratssitzung.

Sprecherin	Vorsitzender	Protokoll
Gudrun Eickelberg	Ralf Möller	Sarai Auras

⁵ Diese sind dem Protokoll als **Anlage 3** angefügt.